

Südungarn

Organ für Verwaltung, Kultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.,
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzelne Sonntags-Nummer 10 fr.
„ Donnerstags- „ 6 fr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaktion und Administration:
Bonnazgasse, (Schreiner'scher Neubau)
Manuskripte werden nicht retournirt.

Lugoser Licht- und Schattenseiten.

I.

Lugos, 25. Juli.

Die Fortschritte unserer Stadt in baulicher und industrieller Beziehung, der mächtige Aufschwung unseres Verkehrs, unser blühender Handel und vielbeschäftigtes, tüchtiges Kleingewerbe sind nicht nur in dem engeren südlichen Landestheil, sondern auch sonst im weiten Ungarlande bekannt. — Was uns diese Errungenschaften noch größer erscheinen läßt, als vielleicht den Fernsehenden, ist das Bewußtsein, daß wir dies Alles fast ausschließlich nur unserem eigenen Unternehmungsgeist, der Arbeit und dem Sparsinn unserer eigenen Bevölkerung verdanken, daß wir, was wir besitzen, ohne fremde Hilfe, aus eigener Kraft geschaffen und erreicht haben. — Heute blüht unsere Stadt schöner und verheißender, als zur Zeit der Großgemeinde, da wir unter der *embarras de richesses* litten, d. h. vulgär gesagt, beinahe in eigenen Fett erstickt wären. — Heute herrscht Wohlstand in allen Schichten der Bürgerschaft, und wer die Stimme der Neuzeit versteht, sich ihren Forderungen fügt und arbeiten will, findet hier Feld zu erfolgreicher Thätigkeit. Die allerletzten Jahre haben gezeigt, daß jedes gesunde Projekt hier seine opferwilligen Förderer findet, und es ist in dieser Zeit tatsächlich mehr geschaffen worden, als vorher in Jahrhunderten.

FEUILLETON.

Ein Sommernachmittag in Triest.

(Original-Feuilleton des „Südungarn.“)
Von Marcell Fenyö.

Es ist Sonntag. Die Julisonne sendet ihre brennenden Strahlen auf die verschmachtende Menschheit herab und droht die als Pflaster dienenden Granitblöcke zum Schmelzen zu bringen. Das Quecksilber zeigt im Schatten 30° nach Reaumur.

Alle Magazine und Kaufläden sind geschlossen, fast Todtenstille herrscht in den Straßen Triest's, welche bloß vom Glockengeschelle der Tramwaygänle zerföhrt wird.

Vor den zahlreichen Cafés sitzen einige an Schlaflosigkeit leidende alte Patrizier, die ihren auf die Untertasse gegossenen Nero schlürfen. Sie und da sieht man wandernde Zuckerbäcker mit ihren Karren, die um einen Kreuzer, auf ein Stückchen Oblatte geschmiertes Gefrorenes und um den gleichen Preis ein Glas Limonade feilbieten.

In langen Reihen stehen die Einspänner auf ihren Posten. Während sich die abgehenden Gänle in tief sinnigen Betrachtungen ergehen, erspricht sich der Inhaber des Gefährtes in der nächsten Osteria an einem Krügel Frischangezapfen.

Nun ist es aber eine rein natürliche Sache, daß selbst auf dem bestbestellten Felde mitten unter den körnervollen Aehren auch manch' Unkraut emporzieht, und der tüchtige Landwirth wird gewiß trachten es auszujäten. Und wenn nun unter den mancherlei zweckmäßigen, erspriesslichen Einrichtungen, welche hier vorhanden sind und theilweise sich der Ausführung nähern auch ungesunde aufstauen, so ist es unsere Aufgabe, daß heißt die Aufgabe der Publizistik, in diesem Falle die Rolle des vorichtigen Landwirthes zu übernehmen, das Unkraut auszujäten, die öffentliche Meinung über die Unhaltbarkeit derartiger ungesunder Zustände aufzuklären.

Wir haben schon in früheren Nummern unseres Blattes erwähnt, daß unserer wichtige Aufgaben harren, als da sind: Errichtung der Eisenbrücke, Einführung der elektrischen Beleuchtung, Erbauung eines Spitals und Armen-Asyles, Reform unserer polizeilichen Verhältnisse, systematische Straßenreinigung. Wir haben diese wichtigen Fragen bereits zur Genüge erschöpft und begnügen uns diesmal nur mit diesem kurzen Hinweis auf diese dringend notwendigen Dinge, deren Durchführung, weil mit größeren materiellen Opfern verbunden, doch einige Schwierigkeiten verursacht.

Wir haben aber Dinge, besser gesagt Miß-

An der Riva della Sanità stehen die festlich besagten Vergnügungsdampfer, die um 3 oder 3½ Uhr die Ausflügler nach allen Richtungen, in die benachbarten Ortschaften oder Sommerfrischen befördern und noch am selben Abend zurückbringen sollen.

Sämmtliche Tramwaywagen sind mobilisirt, es beginnen nach und nach die vierfache Zahl der regulären Wagen in Aktion zu treten, ebenso bemerkt man ein verstärktes Kontingent an Stellwagen.

Wer so an frühen Nachmittagsstunden all' der da bereitstehenden Verkehrsmittel ansichtig wird, fragt sich verwundert, woher die alle ihre Passagiere nehmen werden. Eitle Frage; nach 6 Uhr erweisen sich alle möglichen und unmöglichen Behikel als ungenügend, um die kolossalen, nach Erfrischung lechzenden Menschenmassen zu befördern. Wahre Sturmfluthen werden auf die Tramwaywagen unternommen und oft muß man 10—12 Wagen vorbeipassiren lassen, um wenn auch nur am Trittbrett ein Plätzchen zu finden.

Der Italiener, ob jung oder alt, ob reich oder arm, ob vornehm oder ein Mann des Volkes, muß am Sonntag Nachmittag hinaus aus seiner Behausung, er muß an's Meer. Mit allen Fasern seines Herzens hängt der Italiener an dem imposanten, bald mächtig wogenden, tobenden und himmelfürmenden, bald sanften, spiegelglatten Elemente und ob ruhig oder erregt,

ren, die mit einigen guten Willen mit Leichtigkeit zu saniren wären.

Da ist z. B. der Geflügelmarkt nächst der gr.-katholischen Kirche. Daß dieser Geflügelmarkt, namentlich an den zwei Wochenmarkttagen, wo derselbe einen kolossalen Umfang hat, in unserer Hauptverkehrsader — dem Hauptplage — ein ausgesprochenes Verkehrshinderniß bildet, ist eine von Jedem zugegebene Thatsache. Es steht zu erwarten, daß dieser Theil des Geflügelmarktes am Temesuser abgehalten werden wird, auf das wir in Folge der kümmerlichen Anlage desselben nicht besonders stolz sein können, und welcher erst dann, wenn der genannte Markt dorthin verlegt würde, wenigstens einen praktischen Zweck bekäme.

Merger bestellt ist es mit dem Viehmarkt in der Facsetergasse. Die Verwendung dieses Straßentheiles als Viehmarkt bildet einen der dunkelsten Punkte unserer polizeilichen und sanitären Verhältnisse und wir können behaupten, daß ein ähnlicher Umstand in keiner europäischen Stadt zu finden ist. Man nehme sich doch die Mühe, diesen Platz an einem Wochenmarkttag aufzusuchen und man wird uns recht geben, daß so etwas nur von der Feder eines Zola annähernd beschrieben werden kann; wer sich dieser keinesfalls angenehmen Aufgabe nicht unterziehen will, wird von den Zuständen auf genanntem Straßentheile eine bietet die See stets einen erhabenen, entzückenden Anblick.

Die Liebe zur See wird dem Italiener mit der Muttermilch eingebläst und ist seine treue Begleiterin bis ins Grab. Wir sehen den altergebeugten Mann mit derselben Begeisterung, mit derselben Entzückung am Strande des Meeres wandeln oder von einem geeigneten Punkte daselbe betrachten, wie den kleinen Jungen, der zum ersten Male sich an dem erhabenen Anblick des mächtigsten der Elemente ergötzt.

In Triest kommt man in Verlegenheit, wie man den Sonntag Nachmittag angenehm verbringen soll, nicht als würde man des Vergnügens nicht finden, sondern weil man eben nicht weiß, welches Vergnügen man vorziehen soll.

Servola, Barcola, Boschetto, Miramar, Pirano, Porto-Rose, Isola, Capo d' Istria, Muggia, Aquileja und noch unzählige andere Ausflugsorte sind alle recht sehr geeignet, den erholungsuchenden Ausflügler zu befriedigen. Zuweilen wird einem noch die Wahl dadurch erschwert, daß am Monte bello ein Wettrennen oder Trabfahren, bei Barcola aber ein Bicycle-Wettfahren stattfindet.

Es ist 3 Uhr. Diejenigen, die sich für eine Spazierfahrt zur See entschieden haben, müssen am zeitlichsten in die drückende Hitze hinaus. Von allen Richtungen strömen die festlich gekleideten Ausflügler auf den Ankerplatz der Ver-

Ahnung bekommen, wenn wir ihm sagen, daß dort hunderte Schweine und Schafe, Rinder und Pferde aufgetrieben werden; was die vielen hunderte Thiere verschiedener Gattungen dort für „Ueberbleibsel“ zurücklassen, kann man sich denken, und ebenso, daß die bei uns üblichen schüchternen Reinigungsversuche diesen Ueberbleibseln durchaus nicht gewachsen sind. Wir sehen ein, daß man hier eine Reinigung im hauptstädtischen Genre nicht fordern kann; aber man darf jedenfalls beanspruchen, daß der Viehmarkt nicht in der Stadt abgehalten werde, wo er unserer Stadt zur Schande gereicht und daß diesem schreienden Uebelstande je eher abgeholfen werde, wenn Abhilfe möglich ist. Und diese Abhilfe ist möglich, denn am Ende der Temesvárer Straße ist genug Raum für das liebe Vieh, das ja eigentlich überhaupt vor der Stadt, etwa am großen Markt, am besten aufgehoben wäre.

Die Jugoser Berufsfeuerwehr.

Lugos, 25. Juli.

In einer der letzten Nummern unseres Blattes sind wir für die Kreirung einer Berufsfeuerwehr eingetreten. Wenn wir heute wieder auf diese Frage zurückkommen, so geschieht dies deshalb, daß der Bestand der freiwilligen Feuerwehr infolge innerer Reibungen gefährdet erscheint.

In den letzten Jahren machte die Vereinsleitung die größten Anstrengungen, um nur den Verein noch zusammenhalten zu können, was umso mehr Selbstanopferung erforderte, da die Mitglieder eines Vereines, welcher ausschließlich humanen Zielen dient, außer dem Bewußtsein treu erfüllter Pflicht, keinen anderen Lohn finden und haben.

So lange das Publikum an die freiwillige Feuerwehr keine Anforderungen stellte und die Institution noch neu war, da war alles gut. Der Feuerwehrmann bekämpfte mit wahren Feuereifer die verherrende Feuersgluth und das Publikum war zufrieden. Heute aber, wo der arme Mann sagt: „Meine Zeit kostet Geld und jede Minute, die ich dem Vereine opfere, entziehe ich meiner Familie, die zu erhalten es mir kaum möglich ist“, da gestaltet sich die Sache ganz anders und die Folgen dieser Denkweise sind es eben, welche die Errichtung einer Berufsfeuerwehr fordern.

gültigungs-dampfer und gar oft müssen Viele wider Willen sich nach einem andern Ort begeben, weil der Dampfer, den sie zu benützen gedachten, bereits überfüllt ist. An Bord einiger Dampfer konzertiren Musikkapellen; auf jedem Dampfer aber gibt es ausnahmslos Musik, denn stets finden sich einige wandernde Gitarren- oder Mandolinpieler, die ihre Kunst zum Besten geben und sich dann durch Absammeln bezahlt machen.

Wenn die Ausflügler zur See fast schon an ihren Bestimmungsort gelangt sind, versammelt sich in der Abfahrtshalle der Südbahn eine andere Schaar Ausflügler, die sich nach den umliegenden Ortschaften sehnen, um dort in der kühlen Atmosphäre der Alpen ein erquickendes Luftbad zu nehmen und ihre Lungen an der würzigen, staubfreien Luft zu stärken.

Etwas später entfährt ein Personenzug der Staatsbahnen in entgegengesetzter Richtung eine dritte Schaar Erfrischungsuchender ins Hochgebirge.

Die Schatten werden immer länger, die Sonne neigt sich dem Westen zu. Schon tauchen vereinzelte elegante Phätons, hie und da eine kleinere Kavalkade und einige der unausbleiblichen Viechlisten auf.

Nach 6 Uhr wimmeln alle nach den Vororten führenden Straßen von Spaziergängern und Spazierfahrern. Die Tramways, Stellwagen

Wenn wir gut informiert sind, benötigt die freiwillige Feuerwehr eine jährliche Subvention von 3—4000 fl. und eine Investitionssumme von 6—8000 fl., da sie ansonst ihren Pflichten nicht nachkommen kann. Diese Summe halten wir für vollkommen gerechtfertigt. Der Feuerwehrverein soll seine Mitglieder honoriren, er soll für die Familie eines verunglückten Feuerwehrmannes sorgen, er soll daher auf anderem Wege den Feuerwehrdienst zu einem Berufe machen, weil auch er überzeugt ist, daß nur auf diese Weise der Eifer der Mitglieder angeregt, angefaßt und erhalten werden kann.

Wenn nun aber die Stadt jährlich so viel für Feuerwehrzwecke opfern soll, wenn der Feuerwehrverein nur dadurch Garantie bieten kann, wenn die Stadt solche Opfer bringt, so fragt es sich, ist es dann nicht besser, wenn die Kommune selbst eine Feuerwehr errichtet, deren Mitglieder im Dienste der Stadt stehend, auch dem Disziplinarverfahren der städtischen Bediensteten unterliegen?

Diese Frage ist gegenwärtig, indem die Errichtung des Feuerwehr-Steighauses vor der Thüre steht, sehr aktuell und es wäre angezeigt, wenn die maßgebenden Faktoren sich mit derselben eingehend befassen wollten.

Tagesneuigkeiten.

Wir ersuchen unsere geehrten Abonnenten, die rückständigen Pränumerationsgebühren einzufenden. Die Administration.

Aus der Repräsentanz.

Lugos, 24. Juli.

Die Stadtrepräsentanz hielt heute Nachmittags unter Vorsitz des Bürgermeisters Arpad v. Marsovscky eine unter Einwirkung der tropischen Temperatur spärlich besuchte außerordentliche Generalversammlung, welche folgenden Verlauf nahm:

Die Zuschrift des Obersthofmeisters Sr. k. u. k. Hoheit Erzherzog Josef, betreffs Erlaubniß die neue Honvédkaserne „Erzherzog Josef-Kaserne“ benennen zu dürfen, wird freudvoll zur Kenntniß genommen.

Eine Komitats-Zuschrift berichtet, daß das kön. Staatsbauamt die Pläne der neuen Wirtschaftskasernen genehmigte, demzufolge der

zum Erdrücken voll, schaffen die Leute in kolossalen Massen nach allen Richtungen der Stadt.

Die Leute, die das Weichbild Triests nicht verlassen, suchen zum überwiegenden Theile die Bäder von Campo Marzo und Barcola auf. Welche Wonne ist es für den meist gut schwimmenden Italiener, sich von den kühlen Fluthen der blauen Adria umfosen zu lassen. Aber nicht nur die Italiener, sondern auch wir Ungarn und Deutsche, die das Schicksal hierher verschlagen, zählen es zu den Anzügenlichkeiten des Lebens in dem Wellenbette des Meeres unsere von den brennenden Sonnenstrahlen gepeinigten Staubhüllen zu laben.

Wenn man sich schon gehörig abgekühlt, nimmt man auf der Terasse des betreffenden Bades Platz und bei frischem Bier kann man gemächlich dem Treiben der kühnen Schwimmerinnen zusehen. Man muß gestehen, daß die Triesterinnen im Wasser ihren Platz behaupten, keinen Mann sah ich, der an Waghalsigkeit und Geschicklichkeit die Frauen zu überbieten vermocht hätte.

Wohin man nur seine Schritte lenken mag, alles wimmelt von Triestern und man befindet sich wo immer, man ist der Meinung, daß dieser Ort der frequenteste sei. Nichts läßt uns ahnen, wenn wir am herrlichen Hochplateau des Boscetto umherwandeln, daß im Bade zu Porto-Rose ein ebensolches Gewimmel herrscht

Bau, im Kostenbetrage von 14.914 fl., bewerkstelligt werden kann. Es steht nunmehr zu erwarten, daß der Bau in kürzester Zeit in Angriff genommen wird.

Zu dem Aerzte- und Sanitäts-Kongress in Budapest wurden Bürgermeister Arpad von Marsovscky und Stadtphysikus Dr. Jakob Major designirt.

Das Gesuch der Baronin Irma Bruckenthal um Bewilligung der Eröffnung mehrerer Gassen nächst der Olofjäger Straße, wird genehmigend zur Kenntniß genommen. Ebenso das Gesuch des Paul Barro & Konsorten puncto Eröffnung einer Gasse zwischen der Faceter- und Andreigasse.

Oberst-Brigadier Viktor Klobucsar wird in den Gemeindeverband aufgenommen.

Bei der Renovirung der Temes-Brücke wurde das Präliminare um 276 fl. überschritten; wird nachträglich genehmigt.

Bürgermeister Arpad v. Marsovscky wurde ein vierwöchentlicher Urlaub bewilligt.

Zufolge Auflassung der alten Elementarschule und dem Umstande, daß der Kaufmanns-Verein die Lehrlingschule auflöst, erwachsen der Stadtkommune bei Erhaltung der Gewerbe-Lehrlingschule Mehrausgaben, die gemäß der Magistrats-Vorlage bei einem Präliminare von jährlichen 4300 fl. folgendermaßen zu decken wären: 2% von den Gemeindeforschlägen, 1600 fl. vom Gewerbebestande, 800 fl. Rest von staatlicher Subvention, die zu erbitten wäre. Wird genehmigend zur Kenntniß genommen.

Der Minister fordert in einem Reskript die unverzügliche Errichtung der II. Kleinkinder-Bewahranstalt. Der im Sinne des Gesetzes berechtigten Forderung des Ministers wird entsprochen und diese Anstalt unverzüglich errichtet u. zw. in Román-Lugos und am 1. Oktober eröffnet. Das Präliminare ist 2400 fl. per Jahr.

Das Rauchsanglehrer-Statut wurde vom Minister des Innern mit dem Bemerkten zurückgewiesen, daß in Uebertretungsfällen als I. Instanz nicht der Stadthauptmann, sondern die Gewerbebehörde zu bestimmen ist. Wird mit dieser Modifizirung neuerdings vorgelegt werden.

Der König in Südbungarn. Die in Orsova weilenden Ministerial- und Hofbeamten sind unermüdet damit beschäftigt, um die nothwendigen

als hier. Die 175.000 Seelen, die in den verhältnißmäßig engen Mauern Triests zusammengepfercht leben, dürsten nach freier, frischer Luft und so wird denn alles bevölkert, was in der kurzen Zeit eines Nachmittags erreichbar ist.

Wenn die Sonne im Westen immer tiefer herabsinkt und schon nahe daran ist, ihre purpurne Kugel ebenfalls in die Wellen der Adria zu tauchen, wenn man sich im Bade erfrischt, an kühlen Hopfenjaß gelabt hat, beginnt die Pilgerung auf den Passaggio di Sant Andrea. Es ist dies eine lange, für Wagen, Reiter und Fußgänger eingerichtete hübsche Baumallee, die sich dem Golf von San Rocco entlang bis zu dem Vororte Sant Andrea hinzieht. Es ist hier der nächste und geeignetste Punkt, die Herrlichkeit eines Sonnenunterganges zu bewundern.

Die Crème der Triester Gesellschaft thut denn auch diesem schönen Spazierorte alle Ehre an und ob Sommer oder Winter wimmelt diese lange Allee von elegantem Publikum. Was die immens reichen Patrizier- und Aristokratendamen an Toiletten und Geschmeide aufzuweisen vermögen, kann man am Passaggio di Sant Andrea bewundern. Aber nein, was sollen uns Toiletten und Geschmeide, wenn uns die Schönheit der hier promenirenden Damen blendet. Solche Augen und solches Haar kann man außer in Italien nur noch in Triest sehen. Das Schwarz der Kohle ist nichts neben dem Schwarz

gen Vorarbeiten für den Empfang Sr. Majestät des Königs und seiner hohen Gäste, welche der Eröffnungsfeier des Eisernen Thores beiwohnen werden, fertigzustellen. Laut den endgiltig festgestellten Dispositionen trifft Se. Majestät am 26. September, Nachmittags 4 Uhr, in Orsova ein; daselbst wird nach Empfang der Huldigungs-Deputationen in Anwesenheit Sr. Majestät das neuerbaute Volksschulgebäude feierlichst eingeweiht werden. Denselben Abend besteigt der König mit den anwesenden Souveränen der Nachbarstaaten und den Botschaftern der verschiedenen Mächte das bereits in Orsova ankernde Schiff „Franz Josef“, übernachtet auf demselben und nächsten Tags Früh, am 27. September, wird durch Se. Majestät das Eisene Thor eröffnet und hiemit dem Verkehre übergeben. Während der Eröffnungsfeier wird der Monitor „Körös“ die üblichen Salutschüsse abfeuern. Nach der Eröffnungsfeier treten die allerhöchsten Herrschaften und Suite die Fahrt nach Herkulesbad an, woselbst Nachmittags ein Hofdiner stattfindet. Denselben Abend reist Se. Majestät der König Franz Josef nach Budapest zurück.

Unser neuer Matrikelinspektor. Zum Matrikelinspektor des Krassó-Szörényer Komitates wurde der Temesvárer innerstädtische Stadthauptmann Herr Emil v. Bárdossy ernannt. Diese Ernennung findet hier allseits herzliche Sympathien, indem der neue Matrikelinspektor als pflichttreuer, konzilianter Beamter bestens bekannt und geachtet ist. Herr v. Bárdossy tritt sein neues Amt, mit dem Siege in Lugos, am 1. August d. J. an.

Das bestohlene Eisenwerk. Vor kurzem wurden aus den Rejshizaer Werkstätten der österr. Staatseisenbahn-Gesellschaft größere Quantitäten Metallwaaren und werthvolle Maschinbestandtheile gestohlen. Trotz fleißiger Recherchen konnte man den Thäter nicht ermitteln, doch gelang es ein Theil der Waaren bei dem Werkschefer Eisenhändler Joh. Drechsler anzufinden. Derselbe, welcher angab, die gestohlenen Erze am Markte gekauft zu haben, hatte sich gestern vor dem Lugoser Gerichtshof wegen Hehlerei zu verantworten. Nach Anhören des Vertheidigers Dr. Franz Kretschy wurde Angeklagter Drechsler wegen Ankauf von Waaren verdächtiger Provenienz zu 14 Tagen Arrest und 10 fl. Geldstrafe verurtheilt. Verurtheilter und Staatsanwalt appellirten.

des Haars und der Glanz des Diamanten ist reiner Plunder neben dem Glanz der Augen dieser Beautés.

Diese Frauen sind zum Lieben und Geliebtwerden geschaffen. Und man muß offen gestehen, in puncto Liebe ist der Italiener ein Meister sonder Gleichen.

Punkt 8 Uhr Abends beginnt die banda cittadina (städtische Musikkapelle) auf der Piazza grande ihr aus 4—5 Opernpiéces bestehendes Programm zu exekutiren. Das Bild, welches der Platz zu dieser Zeit bietet, ist auch ein Unvergleichliches. Der kolossale Platz ist taghell beleuchtet und an jeder der vier Fronten befindet sich ein elegantes Café, vor welchen an einer unzählbaren Reihe von Tischen ein nach Tausenden zählendes Publikum sitzt. Der noch leer bleibende Raum des Platzes wird von einer buntgemischten Menge zum Erdrücken ausgefüllt.

Zwischen kehren die Ausflügler heim und die anbrechende Nacht wird zum Tag verwandelt. Alle Gasthäuser und Bierhallen werden gefüllt, am größten ist der Andrang natürlich dort, wo es auch etwas zum Hören gibt, denn nebst schwarzen Locken und feurigen Augen liebt der Italiener auch die Musik.

Was unter dem Schleier der Nacht sich nun weiter abspielt, entzieht sich meiner Beschreibung, welche ich mit „Ein Sommernachmittag“ betitelt habe.

Ausstellungs-Ausflug. Unter Leitung des hiesigen evang. Lehrers begibt sich Anfangs August eine kleinere Abtheilung von Schülern zum Besuche der Millenniums-Ausstellung nach Budapest und können wir die Anregung dieses, in jeder Beziehung lehrreichen Ausstellungs-Ausfluges unsererseits auf das verdienstvollste würdigen, während wir andererseits unserem Staunen darüber Ausdruck geben müssen, daß zur Ausnützung dieser, so außerordentlich günstigen Gelegenheit, im Interesse der Schuljugend hier sozusagen gar nichts gethan wurde, wo wir doch überzeugt sind, daß es auch in unserer Stadt an solchen Eltern nicht gefehlt hätte, die mit größter Bereitwilligkeit dieses kleine Opfer dargebracht hätten, um ihrem Kinde solches lehrreiches gewähren zu können, wozu sich vielleicht nie wieder Gelegenheit bieten wird; übrigens hat sich Leiter obigen Ausfluges bereit erklärt, auch Schüler anderer Schulen unter seine Leitung zu nehmen, wenn die Anmeldung noch im Laufe dieser Woche geschieht.

Für den Landes-Feuerwehrtongreß, der in Budapest Mitte August stattfinden wird, gibt sich in den Feuerwehrcreisen des ganzen Landes reges Interesse kund. Bisher haben über tausend Feuerwehrmänner ihre Theilnahme angemeldet, doch rechnet man darauf, daß die Zahl der Teilnehmer über viertausend betragen wird. Für die Placirung der Feuerwehrgäste theils in Schulen, theils in Privathäusern wird das Zentral-Ordneramt Sorge tragen. Unter den Festlichkeiten sind hervorzuheben der Aufzug aller Feuerwehrlente in Gala und mit voller Ausrüstung vom Neugebäude aus über die Andrássystraße auf den Ausstellungs-Turnierplatz. Informationen in dieser Sache ertheilt der Sekretär des Landes-Feuerwehrverbandes Dr. Josef Szily, Budapest, 4. Bezirk, Ungargasse Nr. 23.

Ein weiblicher Don Juan. Die Hodofer Einwohnerin Antieza Viriescu war weit und breit, auch in der Lugoser Lebewelt, als ausgesprochene Schönheit bekannt. Diese Frau wurde ihres gesegneten Gatten, Nikolas Viriescu, bald überdrüssig, ließ sich von ihm scheiden und ging mit dem Landmanne Antonie Moise in Konkubinat, welches auf vierjähriger Dauer geschlossen wurde. Nach Verlauf dieser Zeit sollte Moise der schönen Antieza 200 fl. Baargeld und 2 Joch Feld abgeben. Mittlerweile knüpfte Frau Antieza mit dem verheiratheten Dekonomen Petru Mirku ein intimes Verhältniß an und nachdem solcherart der „wilde“ Ehemann überflüssig wurde, beschloß das holdselige Ehepaar denselben aus der Welt zu schaffen. Zu diesem Zwecke beschaffte Antieza ein Fläschchen mit Morphinum, von welchem ihr Ehegatte täglich eine kleine Ration im Essen beigemischt erhalten sollte. Jetzt wurde es aber dem Petru Mirku bange; er erleichterte bei dem Ortspfarrer Simeon Blasován sein Gewissen, der hinwieder die Anzeige bei der Gerichtsbehörde erstattete. Bei der gestern unter Vorsitz des Gerichtsrathes Alexander Baghyk stattgehabten Schlussverhandlung wurden die Angeklagten gemäß den Ausführungen ihrer Vertheidiger Coriolan Bredicean (für Ant. Viriescu) und Dr. Stefan Petrovits (für Mirku) Mangel an Beweise freigesprochen. Staatsanwalt Aschinger appellirte gegen dieses Erkenntniß.

Tranernachricht. Der Gemeindevotär von Józsefalva Eduard Száhy ist am 14. d. M. in Marilla — wo er zum Kurzgebrauch weilte — im Alter von 27 Jahren an Lungenschwind sucht verschieden. Der Leichnam des Verbliebenen wurde in Draviza eingeseget und nach Szegedin überführt, wo Donnerstag das Begräbniß stattfand. Bei der Einsegnung in Draviza war ein großes Publikum anwesend. U. a.: Oberstuhlrichter Ernst v. Mottsidlovsky, ferner

in Vertretung des Nékafer Notariatskörpers: Sigmond Kardos, Franz Rosenthal und Ludwig Nuscher. Hervorzuheben ist, daß Oberstuhlrichter Mottsidlovsky die Deputation der Gemeindevotäre mit ausnehmender Zuvorkommenheit empfing und die bei solchen Gelegenheiten nothwendigen Verfügungen selbst durchführte, wofür dem Herrn Oberstuhlrichter öffentlich gedankt wird.

Saubere Zustände. Wir erhalten folgende Zuschrift: „Sehr geehrter Herr Redakteur! Ich ersuche im Namen mehrerer hiesiger Gewerbetreibenden um Aufnahme folgender Zeilen: Unser hiesiger erster Magistratsrath, Herr Popetz, hat es für gut befunden, zirka 40 Gewerbetreibende für heute vorzuladen, wahrhaftlich in Angelegenheit der Bezirks-Krankenkassa oder der Lehrlingschulen. Die Vorgeladenen sind pünktlich erschienen und warteten auf den Herrn Magistratsrath. Aber die Zeit verging und der Herr Magistratsrath kam nicht, bis es endlich einem einfiel zu fragen, wo derselbe so lange bleiben mag, bekam er zur Antwort, der Herr Popetz sei seit gestern auf Urlaub. Ich erlaube mir jetzt die Frage: ist das gerecht? Hat der Professionist und steuerzahlende Bürger nichts anderes zu thun, als stundenlang umsonst zu warten? Ich glaube es wäre die Pflicht des Herrn Magistratsrath gewesen, seinen Urlaub um einen Tag zu verschieben oder die Angelegenheit einem Anderen zu übertragen, aber nicht den Gewerbetreibenden umsonst hin zu zitiern und seinen ohnehin fargen Verdienst noch zu schmälern. Schließlich muß ich noch erwähnen, daß auch ich einer von den Vorgeladenen bin, trotzdem ich meiner Pflicht bezüglich der Krankenkassa, sowie auch der Schulen auf das Pünktlichste nachkomme. Lugos, am 24. Juli 1896. Mit besonderer Hochachtung Albert Wiener, Schlossermeister.“ — Unserer Information gemäß entsprechen diese Angaben der Wahrheit und können wir nicht umhin, dieses Vorgehen als ganz inkorrektes, jeder Rechtsordnung hohnsprechendes Vorgehen zu qualifiziren. Solche Vorkommnisse dienen gewiß nicht dazu, um das Prestige eines Magistrates zu heben.

Heiliger Johannes! wüßtest Du, wie der nach Deinem Namen benamfeter Lugoser Platz aussieht, Du würdest aus deinem Grabe steigen und Ordnung schaffen. Angeblich existirt ein städtisches Statut, welches die Verpflichtung auferlegt, Trottoirs, die nicht asphaltirt sind, aufzufüllen und mit Mandsteine zu belegen. Am Johannisplatz hat man die Sache vereinfacht; dort ist weder Asphalt, noch ist ausgefüllt, sondern die Passanten stolpern über fußtiefe Löchern und müssen Gott danken, mit heilen Gliedern davongekommen zu sein. Heiliger Johannes, hilf!

Ein theurer Trunk. Der Bethlenházaer Fuhrmann Peter Lupulescu erhielt von dem dortigen Kaufmann Josef Höfler 5 fl., um dafür eine Kiste Flaschenbier aus Lugos zu holen. Lupulescu kaufte eine Kiste Bier, fand es aber für angezeigter, dieselbe selbst zu konsumiren. Die Angelegenheit kam vor das Strafgericht, welches den durstigen Kärrner wegen Defraudation zu 3 Tagen Arrest und Ersatz der sich auf 15 fl. belaufenden Speisen verurtheilte.

Somossy's Orpheum in Buziás. Der umsichtige Eigenthümer des Heilbades Buziás, Herr Ernst Schottola, ist stets bestrebt, seinen Gästen den Aufenthalt angenehm zu gestalten. Dies ist der Beweggrund, welcher Herrn Schottola veranlaßt hat, die bestens bekannte Somossy'sche Orpheum-Gesellschaft für einige Tage zu engagiren. Alles Nähere besagt die Annonce in der vorliegenden Nummer unseres Blattes.

Gebt auf die Hunde Acht! Trotzdem wir heuer uns nicht über zu große Hitze zu beklagen hätten, so lesen wir doch täglich Berichte über

durch wüthende Hunde verursachte Unfälle, und selbst in unserer Stadt wurden schon einige Personen letzterer Zeit durch Hunde verletzt, nur konnte nicht konstatiert werden, ob diese Thiere krank waren oder nicht, da es nicht dazu kam diese zu beobachten, weil die Eigenthümer der betreffenden Hunde diese sofort erschlugen. Aber auch der Waisenmeister sollte beauftragt werden, häufiger die Straßen von den herumvagirenden Hunden zu säubern, besonders wünschenswerth wäre es aber, wenn derselbe mindest einmal die Woche auch während der Abendstunden seinen Obliegenheiten nachkommen würde, da gerade Nachts sich die Hunde der ganzen Stadt im Centrum der Stadt zusammen finden, so daß gegen Mitternacht manche Gasse förmlich von Hunden wimmelt.

Aus dem Standesamte. Verkündigungen: Dr. Emil Haas, Advokat in Nyiregyháza, mit Frau Witwe Philipp Deutsch; Alexander Raja, Seifensieder-Meister, mit Anna Ossu; Demeter Pavian, Oekonom, mit Julie Zimbrony; Ludwig Lackner, Forstwart, mit Julie Lustin; Stefan Toth, Schmied, mit Valerie Janka; Josef Ivanovits, Gerber, mit Sofie Biberia.

Die Phylloxera. Die Preßburger Weingärten waren bisher von der Phylloxera verschont geblieben. Leider aber wurden selbe von dem vernichtenden Insekte derzeit auch schon aufgesucht. Die „Preßb. Zeitung“ vom 20. d. schreibt: Traurige Erfahrungen hat die Phylloxera-Kommission gelegentlich ihrer Begehung der Weingärten gemacht. Die Phylloxera verbreitet sich in erschreckender Weise! heißt es überall und die Kommission muß leider dies konzediren. Im Nied „die Flantscher“ sieht man die verhängnißvollen rothen Fähdchen auf Schritt und Tritt. Ein Zeichen daß die Phylloxera daselbst wüthet. Wenn man nicht bald dieser Verbreitung Einhalt thun wird, werden unsere Weingärten bald ganz zu Grunde gehen.

Im Luftballon zum Nordpol. Wir berichteten bereits, daß der Schwede Andree, der im Luftballon den Nordpol zu erreichen strebt, mit der Füllung begonnen habe und am 27. d. aufzusteigen gedenke. In Stockholm bildet Andree's Unternehmen gegenwärtig das Tagesgespräch. Die ungeheuren Schwierigkeiten seines Unternehmens, das Waghalsige und Abenteuerliche des ganzen Planes — dies ist gerade das, was den Schweden gefällt. Wohl schütteln mehrere bedenklich den Kopf und von hervorragenden schwedischen Gelehrten ist das Projekt einer Ballonfahrt nach dem Nordpol als das größte Wagniß, das je von einem Entdeckungsreisenden geplant wurde, bezeichnet worden. Die öffentliche Meinung setzt sich jedoch über diese Bedenklichkeiten hinweg und glaubt an Andree und an seine Berechnungen. Es ist übrigens in Stockholm die allgemeine Meinung, daß die Abfahrt des kühnen Forschers von Spitzbergen erst Anfangs August stattfinden werden. Ein Ingenieur, der zugleich als eine Autorität für Luftschiffahrt gilt und die Pläne Andree's genau studirt hat, äußerte sich über die Expedition: „Die Fahrt Andree's wird gänzlich vom Winde abhängen. Von seiner Richtung und seiner Stärke hängt der Verlauf der Expedition ab — und leider wissen wir über die Windverhältnisse in diesen Gegenden in der Nähe des Poles so gut wie gar nichts. Ekholm, der meteorologische Begleiter der Expedition, hat zwar auf Spitzbergen im Juli südliche und südwestliche Winde beobachtet, aber diesen Berichten stehen andere entgegengesetzte Beobachtungen gegenüber, und welche Sicherheit kann man so vereinzelter Angaben beimessen?“ Auf die Frage, welche Richtung der Ballon nach seiner Meinung nehmen werde, entgegnete der Ingenieur: „Alle Vermuthungen, die in dieser Beziehung geäußert werden, können nur ein sehr geringes Maß von Wahrscheinlichkeit beanspruchen. Ebenso unsicher sind die Annahmen bezüglich der Windgeschwindigkeit. Ekholm fand auf Spitzbergen im Juli 1893 eine mittlere Geschwindigkeit von 13 Kilometern in der Stunde und 312 Kilometern in 24 Stunden. Wenn man diese

Windgeschwindigkeit als wahrscheinlichen Durchschnitt voraussetzen würde, so würde der Ballon in 30 Tagen eine Strecke von 2360 Kilometern zurücklegen. Andree berechnet jedoch die Entfernung, die er zurücklegen soll, nur auf 3200 Kilometer, und würde die Geschwindigkeit des Windes auf das Doppelte steigen, so würde nach Andree's Berechnung der Nordpol in 43 Stunden erreicht werden können. Dies sind aber nur Möglichkeiten, und es fehlt uns an Erfahrungen, zwischen denselben zu entscheiden.“ Ueber die Vorbereitungen, die für den Nachrichtendienst der Expedition getroffen worden sind, wird Folgendes mitgetheilt: Außer mehreren kleinen Ballons, die während der Fahrt aufgeschickt werden sollen, hat man für diesen Zweck eine große Anzahl Briefstauben seit mehreren Monaten auf Hammerfest im nördlichen Norwegen dressirt; sie haben mehrere Proben durch rasche Heimkehr nach ihrer Station in Hammerfest günstig bestanden. Von ihnen werden die zuverlässigsten ausgewählt, einige werden gleich nach Abfahrt des Ballons von Spitzbergen losgelassen, während 30 der allertüchtigsten auf den Ballon mitgenommen werden, um später verwendet zu werden. Die Tauben tragen als Kennzeichen die schwedischen Nationalfarben auf den äußeren Flügeln und auf deren Innenseite den Namen Andree. Man hat dafür gesorgt, daß alle Polarfahrer von den Kennzeichen dieser Tauben und ihrer Bestimmung in Kenntniß gesetzt wurden. Ferner hat Schweden, wie schon mitgetheilt, die Regierungen von Rußland, England und Amerika angefordert, sämtlichen Bewohnern der arktischen Küstengebiete durch Verbreitung tausender von Flugblättern in Bild und Schrift von der Form des Ballons und seiner Bestimmung Kenntniß zu geben und ihnen Instruktionen darüber zu ertheilen, wie sie den Luftschiffern beim Landen behilflich sein sollen.

Das Recht der freien Kritik. Eine interessante Entscheidung fällt dieser Tage die neunte Kammer des Pariser Zuchtpolizeigerichtes. Der Direktor des Theaters Menus Plaisirs hatte gegen den Schriftsteller Catulle Mendès eine Ehrenbeleidigungs-Klage angestrengt, weil derselbe in seiner Kritik eine Auf-führung von „Mama“ aufs abfälligste besprochen und schließlich bemerkt hatte, er würde nicht staunen, wenn der Titel des nächsten Stückes der Menus Plaisirs „Ein Fallissement“ wäre. Der Gerichtshof sprach Catulle Mendès mit der Begründung frei, er habe das Recht des Kritikers nicht überschritten.

Ein sehr anständiger Herr. Es ist ein Vorrecht der Damen von den Herren Komplimente zu empfangen, und diesen ihren Tribut lassen sich die Damen auch nicht gar so leicht entgehen. Unhöflich oder gar grob zu sein, würde kein Mann von Erziehung wagen, denn das würde ihn geradezu unbillig in den Augen aller mehr oder weniger reizenden Damen machen. Höchstens kommt es vor, daß sich sehr nahe Verwandte, verschiedenen Geschlechtes, manchmal mit nicht immer gewählten Ausdrücken regalisieren, und da macht sich, offen gestanden, wenigstens von der männlichen Seite, die Sache nichts weniger als gut. Umso überraschender ist es nun, wenn ein junger Mann, der einer jungen Dame seit längerer Zeit in höchst eifriger Weise die Cour schneidet, ihr im Eifer der Konversation in überaus glaubwürdigem Tone die Versicherung gibt, daß sie — nämlich seine Herzenskönnigin — nicht gerade zu den geistreichsten jener Vögel gehöre, die in der Rettung des römischen Kapitols einst eine so hervorragende Rolle spielten oder, um die Sache anschaulicher zu machen, ihr ganz offen und ohne merkbare Erregung ruhig in's Gesicht sagt: „Sie sei die dümmste Gans, die ihm noch jemals untergekommen.“ Das Merkwürdigste an der buchstäblich wahren Geschichte ist aber, daß die Herrschaften dann ihre Konversation in vollster Gemüthsruhe weiterspannen. Sollte der sehr anständige Herr nicht an Ende doch Recht haben?

Eine mysteriöse Affaire. Wie aus Berlin gemeldet wird, erregt in Königsberg eine räthselhafte Affaire großes Aufsehen. Vor einigen Wochen wurde im Seebade Zoppot der geistes-kranke Sohn der verwitweten geheimen Justizräthin Beer aus Königsberg ermordet aufge-

funden. Es war ihm die Kehle durchschnitten worden. Seine Wärterin wußte nur auszusagen, daß sie eingeschlafen war und nichts Verdächtiges gehört habe. Sie war von einem stechenden Schmerz erwacht, ohne zu wissen, wer ihr die Verwundung zugefügt. Jetzt meldet die „Zoppoter Zeitung“, daß die Mutter des Ermordeten verhaftet worden sei. Für die Freilassung der Wärterin, welche nach der Ermordung des jungen Mannes verhaftet worden war, hatte die Justizräthin seinerzeit hohe Kautions angeboten, aber erfolglos.

Heiteres vom Tage. Da wird Jemand in einer heißen Zone Indiens durch Zündhölzchenköpfe vergiftet. Es war eine größere Gesellschaft beisammen, der Fall erregte allgemeine Verwirrung, einige Damen sind in Ohnmacht gefallen, man weiß sich nicht zu helfen, kein Arzt, keine Hilfe, ach und er athmet ja kaum mehr. Da sagt einer, daß der Kermis Milch trinken sollte; doch woher die Milch, nirgends eine Milch zu bekommen in der kahlen Wüste. Da sagt ein Wiener ganz gelassen: „Lassen's ihm halt a böhmische Ammel bringen“. — Beim Tanze. Tänzer (zu seiner Dame, galant): „Gnädiges Fräulein, ein paar so entzückende Füße, wie Sie sie haben, habe ich noch nie in meinen Armen gehalten.“ — Zur Abwechslung. Frau (zu ihrem Manne, der auf die Sonntagsjagd gehen will): „Schieß doch diesmal Spargel oder Blumentohl, Kolf, einen Hasen habe ich schon gefaßt.“

Ein Toast auf die Damen.

Die königlich sächsische Hofchauspielerin Frau Basté sprach jüngst bei einer Soirée der Vogenschützengilde zu Dresden, an der die königlichen Herrschaften theilnahmen, folgenden hübschen Toast auf die Damen:

Gott schuf die Welt vor alten Zeiten,
Zum Schluß vom Mann ein Exemplar,
Und das schien freilich anzudeuten,
Daß Gott schon etwas müde war.
Und als er sein Geschöpf beugte,
Da fehlte dies, da fehlte das —
Und an dem ganzen Manne taugte
Nur eine einzige Rippe was.
Die ward ihm auch noch fortgenommen
Und eine Frau daraus gemacht.
So sind wir später zwar gekommen,
Jedoch geschaffen mit Bedacht.
Und zu der Frau'n gerechtem Lobe
Erkennt man auf den ersten Blick:
Der Mann war nur ein Stück zur Probe,
Wir aber sind das Meisterstück!

Dem „Mühlhauser Luz.“ wird nun mit Bezug auf diesen Toast mitgetheilt, daß die von Frau Basté gesprochenen Verse bereits vor etwa zwanzig Jahren in Bad Rissingen in Folge eines scherzhaften Streites von einer Dame unter Beifügung eines Bouquets an einen verbißenen Junggesellen gesandt wurden. Schon nach Verlauf einer Stunde traf, ebenfalls von einem riesigen Bouquet begleitet, folgende Antwort an die Dame ein:

In voller Schaffensfreude war
Der Herr, als er erschuf dem Mann,
Wie manches schöne Exemplar
Den Frauen hier bezugen kann.

Natürlich ward er davon müd' —
Wer hätte ihm das auch verdacht? —
Aus Langeweile, wie man sieht,
Hat er sodann das Weib gemacht.

Er schuf es blos zum Zeitvertreib
Für sich und als sein Ebenbild,
Das ist's, was jedes echte Weib
Tief innen in dem Herzen fühlt.

Ein Rippchen ist sie nur vom Mann
Selbst vom ihm durch puren Scherz,
Drum schmiegt ja auch so gern sich an
An seine Brust ihr kleines Herz.

Sie wird daher mit recht genannt
Ein „Meisterstück“ in der Natur;
Denn sie ist ja, wie allbekannt,
Ein „Stück von ihrem Meister“ nur!

Korrespondenz der Redaktion.

Herrn in Karansebes. Die Liebe ist ein Gefühl, welches ein ererbtes Gut in den Lebewesen erregt, und das in der Vereinigung mit demselben, sei es als herrschendes oder dienendes Glied, seine Befriedigung findet. Die Eigenschaften, welche den Wunsch der Vereinigung, resp. des Besizes erwecken, können von mancherlei Art sein, in äußern und innern, körperlichen und geistigen Vollkommenheiten, Schönheit, Kraft und in solchen Vorzügen bestehen, die der liebende Theil vielleicht umso mehr bewundert, je weniger er sie selbst besitzt. Zudem man den unwiderstehlichen Drang zur Vereinigung, der die Liebe kennzeichnet, wie eine elementare, physische Kraft betrachtet und sich dabei der gegenseitigen Anziehung der ungleichen Magnetpole, der Abstoßung der gleichartigen erinnerte, entstand das schon von Platon erörterte philosophische Theorem, daß zur Liebe eine polare Verschiedenheit, ein möglichst großer Gegensatz gehöre, was aber nur in einem sehr bedingten Sinne richtig ist, denn sonst müßte den Gottlosen die innigste Gottesliebe, den Barbaren die höchste Liebe zur Kunst eigen sein.

Lugoser Marktpreise

vom 25. Juli.

Weizen	fl. 5.— bis fl. 5.20
Korn	fl. 3.80 „ fl. 4.—
Gerste neu	fl. 3.60 „ fl. 3.70
Hafer	fl. 4.60 „ fl. —
Mais	fl. 3.60 „ fl. 3.70
Heu neu	fl. 1.— „ fl. 1.20
Stroh	fl. —.40 „ fl. —

Eisenbahn-Fahrplan

Von Lugos nach

Karansebes—Orsova: Temesvár—Budapest:	
Personenzug 9 ⁰⁴ Früh.	Personenzug 5 ²⁰ Früh.
Gen.-Zug 4 ⁰⁵ Nachm.	Courirzug 6 ²⁸ „
Personenzug 8 ²⁵ Abend.	Gen.-Zug 11 ²⁷ Vorm.
Courirzug 9 ²⁹ „	Personenzug 6 ²⁴ Abend.

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.

Druckerei Karl Traunfellner.

Somossy's Orpheum in Buziás.

Die Gesellschaft des hauptstädtischen

Orpheum's Somossy

veranstaltet am 25., 26. und 27. Juli im grossen Kursalon zu Buziás

Künstler-Vorstellungen

mit folgendem Programm:

I. Abtheilung.

- Marsch.
- Matrosentanz, exekutirt von 6 Ballettänzerinnen.
- Auftreten der Wiener Soubrette Fräulein Adele Morav.
- Auftreten der weltberühmten Jongleuse Miss Gilka.
- Gesangskomiker Ferdinand Rück.
- Chanteuse Louise Rück.

II. Abtheilung.

- Musik.
- Fräulein Adele Morav.
- Monsieur Willebrand in seinen equilibristischen Künsten.
- Ferdinand Rück.
- Louise Rück.
- Csárdás, getanz't vom Ballet-Ensemble.
- Marsch.

Zu vermieten.

Im Hause Nr. 8/32 Szendegasse ist eine

Gassenwohnung

bestehend aus 3 Zimmer, Küche, Kabinet und Gesindezimmer

zu vermieten.

Ebendasselbst ist auch eine schöne

Hofwohnung

zu vermieten.

Annen-Ball

im

Heilbade Buziás

findet

am 2. August l. J. statt.

Entrée per Familie 5 fl.

„ „ Person 3 fl.

3-1

Badedirection Buziás.

Eis-Verkauf

im Abonnement täglich franco ins

Haus gestellt (circa 10 Kilo)

per Monat fl. 3.—.

Neue Eiskästen

zum Originalpreise auch in Ratenzahlungen oder leihweise (je nach Grösse)

per Monat von 60 kr. bis 1 fl.

Géza Blau

Deutsch-Lugos, Sct. Stefansgasse.

Z. 10578. — 1896.

Temesvárer Markt-Anzeige.

Der diesjährige Sct.-Jacobi

Jahrmarkt

wird in der Zeit vom 13. August bis incl. 17. August abgehalten werden.

Mit diesem Markt ist auch der südungarische (vorm. Banater) Pferdemarkt verbunden.

Temesvár, am 16. Juli 1896.

Von der Oberstadthauptmannschaft.

Emil Bárdosi,

3-1 Oberstadthauptmann-Stellvertreter.

Der nächste Jahrmarkt wird vom 24. September bis incl. 28. September 1896 abgehalten werden.

THE MUTUAL

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von

New-York 26-12

weist in ihrer Schlussrechnung pro 1895 folgende Resultate aus:

Einnahmen pro 1895: 251 Millionen Francs.

Vollkommen lastenfreie Gewinnreserve:

139 Millionen Francs.

Gewährleistungsfonds: 1146 Millionen Francs.

Mit Prospecten und näheren Aufschlüssen dient die

General-Direction für Ungarn

Budapest, IV., Károly-körút 26.

Hauptagentschaft für Lugos und Umgebung bei Julius Tücherer, Lugos.

Zwei Knaben

aus gutem Hause, werden bei intelligenter isr. Familie für das nächste Schuljahr in ganze Verpflegung, nebst Klavierbenützung, angenommen.

Adresse in der Expedition dieses Blattes.

Krassó-Szörény vármegyei alispánjától.

26659. szám alisp. 1896.

Pályázati hirdetmény.

A Krassó-Szörény vármegyében üresedésben levő két 440 frt évi fizetéssel és 60 frt lakbérrel javadalmazott központi, valamint tizenegy 300 frt évi fizetéssel és 60 frt lakbérrel javadalmazott járási gyakornoki állásra ezennel pályázatot hirdetek és felhivom mindazokat, kik ezen állások egyikét elnyerni óhajtják, hogy az 1883. évi I. t.-cz. 3. §-ában előirt minősítésüket és eddigi alkalmazásokat igazoló okmányokkal felszerelt kérvényeit hozzám f. évi augusztus hó 6-áig nyujtsák be.

Lugoson, 1896. évi julius hó 16-án.

Litsek, alispán.

1-3

550. sz. — 1896.

Árverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járásbíróóság 1896. évi 7045. sz. végzése következtében Dr. Deutsch Mór ügyvéd által képviselt Assicurazioni Generali biztosító-társaság végrehajtató javára Keppich Ede lugosi lakos ellen 39 frt 18 kr. s jár. erejéig fogantott kielégítési végrehajtás utján felülfoglalt és 647 frt 50 kr-ra becsült szobabutor, férfiruha és fehérműtekből álló ingóságok nyilvános árverés utján eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járásbíróóság 12239/1896. sz. végzése folytán 39 frt 18 kr. tökekövetelés, ennek 1895. évi május hó 9-ik napjától járó 6% kamatai és eddig összesen 19 frt 05 kr-ban bíróság már megállapított költségek erejéig Lugoson alperes lakásán leendő eszközölésére 1896. évi augusztus hó 7-ik napjának, délutáni 4 órája határidőül kitzetetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

A törvényes határidő a hirdetmények a bíróság tábláján kifüggesztését követő naptól számítatik.

Kelt Lugoson, 1896. évi julius hó 23-án.

Schieszler Vilmos, kir. bírósági végrehajtó.

A resiczai járás főszolgabírájától.

2667. sz. — kig. 1896.

Pályázati hirdetmény.

A lemondás folytán üresedésbe jött resiczabányai községi aljegyzői állomásra ezennel pályázat nyittatik s annak betöltésére a választás folyó évi szeptember hó 19-én, délután 4 órakor Resiczabánya község házában fog megtartatni.

Javadalmazás: Évi fizetés 500 frt, természetbeni lakás esetleg 200 frt lakbér.

Pályázni óhajtók felhivatnak, hogy az 1883. évi I. t.-cz. 6. §-a értelmében felszerelt pályázati kérvényüket folyó évi szeptember hó 15-ik napjáig alólírott járási főszolgabíróhoz annyival is inkább nyujtsák be, mivel a később beérkező kérvények figyelembe vétetni nem fognak.

Resiczán, 1896. évi julius 17-én.

Gartner Zoltán, főszolgabíró.

2-1

Zu vermieten!

In der **Facseter-Gasse**, vis-à-vis dem Hotel „Concordia“, Haus-Nr. 4, ist eine grössere

Wohnung

enthaltend 5 Zimmer und eine kleinere enthaltend 4 Zimmer sammt entsprechenden Nebenlokalitäten **per sofort** zu vermieten. Näheres beim Eigenthümer im Hause.

568. szám. — 1896.

Árverési hirdetmény.

Alulirt kiküldött végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járás-bíróóság 7475./1895. számú végzése által **Németh Phöbus** lugosi ügyvéd által képv. **Hipsch Hermann** lugosi lakos javára **özvegy Türkl Fáni** lugosi lakosnő ellen 500 frt tőke, ennek 1896. évi február hó 15-ik napjától számítandó 6% kamatai és eddig összesen 39 frt 10 kr. perköltség követelés erejéig elrendelt biztosítási végrehajtás alkalmával bíróilag le és felülfoglalt és 409 frt 10 kr. becsült bolti állványok és butorneműből álló ingóságok nyilvános árverés útján eladatnak.

Mely árverésnek a 8403./1896. sz. kiküldést rendelő végzés folytán a helyszínen, vagyis Lugoson végrehajtást szenvedő lakásán és a bazári boltban leendő eszköz-lésére **1896. évi július hó 28-ik napjának, délutáni 3 órája** határidőtől kitzetnek és ahhoz a venni szándékozók ezennel oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok ezen árverésen az 1881. évi LX. t.-cz. 107. §-a értelmében a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is eladatni fognak.

Az elárverezendő ingóságok vételára az 1881. évi LX. t.-cz. 108. §-ban megállapított feltételek szerint lesz kifizetendő. Lugoson, 1896. évi július hó 14-én.

Lenhardt Ferencz,
kir. bírósági végrehajtó.

Krassó-Szörény vármegye alispánjától.
26317. sz. — alisp. 1896.

Versenytárgyalási hirdetmény.

Krassó-Szörény vármegye 1895.—96. évi közuti költség előirányzatában felvett és a tek. közigazgatási bizottság folyó évi július hó 14-ik napján kelt 2339. számú határozatával valamint általam a következő építési munkálatok engedélyeztettek és pedig:

1. Az oravicza — szászkabánya — moldovai törvényhatósági közut 15—16 kilométer szakaszán levő szászkabányai Nerahid újjáépítése 11297 forint 38 krajczár erejéig.

2. A resicza — székási törvh. közut 0—1 km. szakaszán Román-Resicza község határában levő vízmosásos helyeken létesítendő völgyzárak munkálatai 304 forint erejéig.

A fentebbi munkálatok foganatosításának biztosítása czéljából az 1896. évi augusztus hó 1-ső napjának d. e. 10 órájára a vármegyei alispáni hivatal helyiségében tartandó zárt ajánlati versenytárgyalás hirdettetik.

A versenyezni óhajtok felhivatnak, hogy a fentebbi munkálatok végrehajtásának elvállalására vonatkozó az engedélyezett költség után számítandó s a részletes feltételekben előirt 5 százaléknyi bantpénzzel ellátott zárt ajánlataik a kitűzött nap d. e. 10 órájáig a nevezett hivatalhoz annyiból inkább igyekezzenek beadni mivel a későbbben érkezettek figyelembe nem fognak vétetni.

A szóban forgó munkálatokra vonatkozó műszaki műveletek és részletes feltételek a vármegyei magyar királyi államépítészeti hivatalnál a rendes hivatalos órákban naponkint megtekinthetők.

Lugoson, 1896. évi július hó 14-én.

Litsek,
alispán.

32 schöne Hausplätze

sind in der Markt-gasse billig zu verkaufen.

Näheres beim Eigenthümer Holzhandlung

Julius Holzner,
Jahrmarkt-Platz.

Technische Arbeiten

jeder Art, Vermessung grösserer Grund- oder Wald-Complexe, Tracirung u. Project-Ausarbeitung für Vicinal-, insbesondere Gebirgsbahnen, Anfertigung der Pläne und Kostenüberschläge für Mühlen- u. sonstige Wasserbauten, Baupläne für Privat- und öffentliche Gebäude, Wohnhäuser, Villen u. s. w. übernimmt zu billigen Honorar-Preisen

Ingenieur Alois von Südenhorst
wohnhaft in Karansebes.

Essig-Fabrik

MARKUS POPPER, LUGOS.



Ausgezeichnet mit der Medaille I. Klasse von der Akademie des Wissens und der Industrie in Brüssel.

Speise-Essig einfach.

Speise-Essig zweifach.

Essig-Essenz 4-fach! reinstes Gährungsprodukt! Höchste Säure!

Wein-Essig von vorzüglichster Qualität!

Salicil-Conserv-Essig viel-jährig bewährt zum Einlegen von Gurken und anderen Früchten.

Special-Artikel für Weinbau:

Peronospora-Spritzen verschiedene Systeme, auch leihweise, per Tag 80 kr.

Patent Kristall-Azurin aus Knittelfeld, in Packeten à 250 Gr. dtto in loser Packung, zugewogen.

Raffia-Bast, bestes Bindematerial.

Kunstdünger für Weinberg, Garten und Feld! *—7

Wohin gehen wir?

In die Casino-Restaurations. Warum?

Weil man dort die besten und billigsten Speisen und Getränke bekommt.

Das berühmte Königsbier stets frisch vom Zapfen.

Stets reichhaltige **Frühstückskarte**; das **Mittagmahl** ist besser und billiger als überall. **Nachtmahl** immer frisch und preiswürdig!

Abonnement auf **Mittag- und Nachtmahl** wird billigst berechnet.

Ferner offerire ich meine

ausgezeichneten Weine zu den billigsten Preisen.

Wöchentlich einmal **Konzert** einer National-Kapelle.

Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

Franz Kovács,

Restaurateur.

10—8



KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT

VERSCHÖNERUNG U. VERFEINERUNG DES TEINTS PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb. Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien. Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Sottlieb Taussig,

48—26

Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

K. u. K. Hof-Toilette-Seifen- und Parfumerien-Fabrik, Wien. Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3. Zu haben bei Herren S. WOLF & SOHN in Lugos und in den meisten Parfumerien, Droguerien und Apotheken.

Josef Schönberger,

Uhrmacher und Juwelier,

Lugos, Königsgasse, dem Hotel „König v. Ungarn“ gegenüber empfiehlt zu äusserst billigen Preisen sein reichhaltiges Lager aller Sorten Gold-, Silber-, Nickel- u. Stahl-Herren- u. Damenuhren, weiters Gold-, Silber- und Chinasilberwaren.

Spazierstöcke und Bicycles-Gerten mit Silbergriffen. „Standard-Cyclometer“ (Kilometerzeiger) für Bicyclisten. Seife und Putzpulver zum Reinigen von Silber- und Chinasilberwaren etc. etc.

Jede Reparatur wird mit zweijähriger reeller Garantie ausgeführt.

Ung. Südostbahn.

Nachdem wir Kenntniss davon erlangt haben, daß über die Tarife der Versecz-Gattajaeer Bahn vielfach falsche Gerüchte verbreitet sind, welche bewirken, daß die Bahn nicht voll ihrem Zwecke entspricht, sowohl vom Standpunkte des Frächters als auch von demjenigen der Bahngesellschaft aus, nachdem es sogar vorgekommen, daß Getreideproduzenten durch Agenten, durch Vorspiegelung falscher Tarife direkt geschädigt wurden, geben wir nachstehenden d. i. am häufigsten in Anwendung kommenden Tarif bekannt:

	Im Lokalverkehr d. h. wenn die Frachten nach Versecz oder Gattaja loco angegeben werden oder von dort loco kommen per 10.000 Kgr.						Im Mitergangungsverkehr d. h. wenn die Frachten über Versecz oder Gattaja hinaus nach einer Station der k. u. Staatsbahn aufgegeben werden od. von einer solchen kommen per 10.000 Kgr.													
	Versecz-Vásártér	Nagy-Szredistye	Nagy-Zsám	Klopodia	Ferendia	Semlak	Versecz-Vásártér	Nagy-Szredistye	Nagy-Zsám	Klopodia	Ferendia	Semlak								
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.								
Für alle Arten Getreide, Hülsenfrüchte, Mehl, Malz, Delfuchen, Delfuchenehl, Delfuchensamen, gebräunte Säde, Stärke u. Stärkemehl																				
Von oder nach Versecz	8	10	12	50	14	50	16	17	50	5	50	7	50	10	12	13	50	15	—	
Von oder nach Gattaja	20	16	14	12	10	50	8	50	17	50	13	50	11	50	9	50	8	—	6	—
Brennholz, Holz- und Steinkohle, Karstoffeln, Steine u. Schotter, alle Arten Ziegel, Düngmittel und Erze																				
Von oder nach Versecz	5	6	7	8	50	9	50	10	3	50	4	50	5	50	7	8	8	50	—	—
Von oder nach Gattaja	10	9	8	7	6	5	10	8	6	50	5	50	5	50	4	50	3	50	—	—

Aktiengesellschaft der ung. Südostbahn.

Von Versecz m. á. v. nach	Versecz-Vásártér		Nagy-Szredistye		Nagy-Zsám		Klopodia		Ferendia		Semlak		Gattaja	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
I. Classe	—	25	—	50	1	00	1	25	1	50	1	80	1	80
II. Classe	—	15	—	30	—	60	—	75	—	90	1	10	1	10
III. Classe	—	10	—	20	—	40	—	50	—	60	—	75	—	75

Richters Anker-Pain-Expeller Liniment. Capsici comp.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 25 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und Erkältungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Biniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft vollstündliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 Kr., 70 Kr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef v. Zörst, Apotheker in Budapest.

Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. Wer sich vor Schaden schützen will, der weise jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker als unecht zurück.

J. Ad. Richter & Cie., k. u. k. Hoflieferanten, Rudolfsstadt (Wien).

Depot in Lugos bei Apotheker: Ludwig Vértes.



Podwinetz Isidor

Lugos—Versecz.

*—55

Eigene

Eiskästen-Erzeugung

von 10—25 fl. für Hausgebrauch,
von 40—70 fl. für Wirthe,
von 80—120 fl. für Fleischhauer.

Eiskästen

eigener Erzeugung,
neuester Construction.

Fahrräder-Abtheilung:

Wiener Räder von 100 fl.
Original Naumann-Germania
von 150 bis 250 fl.

Nähmaschinen-Abtheilung:

Dürkopp-Singer-Maschinen 25 fl.
Adria Stopf- und Stickapparate 35 fl.
Monopol 27 fl.
Minerva 40 fl.
Hove C für Schuhmacher 30 fl.
Ringschiff Familia 40 fl.
Ringschiff grosse Handwerker 60 fl.

Möbel-Abtheilung:

Complete
Schlaf-, Speisezimmer und
Salone,
echte Thonetsessel,
Kinderwagen,
Bilder und Spiegel,
Divane und Ottomane.

Alle hier annoncirten Artikeln sind
auch

auf Raten

zu haben.

Damenhüte-Salon:

Grosses Lager geputzter
Damen-, Mädchen- u. Kinder-
Hüte und Modelle.

Hüte werden zum Modernisiren an-
genommen.

Eigene Tischler-, Tapezirer-
und Mechaniker-Werkstätte.

Solid, reell und billig

bei

Podwinetz Isidor

Lugos—Versecz.

Wegen vorgerückter Saison ➡ Sonnenschirme ➡ tief unter dem Einkaufspreis.

!! Achtung !!

Dem p. t. Publikum, sowie auch einer jeden wirthschaftlichen Familie diene zur Kenntniss, dass bevor sie ihren Bedarf in nachstehend notirten Artikeln anderwärtig besorgen, nicht zu unterlassen, unser dem besten Renoméé sich erfreuendes Geschäft zu besuchen und einen Probe-Einkauf zu machen, da wir in Verbindung mit unserem Waarenhause eine separate

➡ RATEN-ABTHEILUNG ➡

nach grossstädtischem Genre errichtet haben, und nur in unserem Geschäfte bietet sich einem jeden Kauflustigen, die beste Gelegenheit ohne einer Preiserhöhung, zu jeder Theilzahlungs-Modalität den Bedarf für wirthschaftlichen und persönlichen Gebrauche zu decken.

➡ Unser Motto ist: Grosser Consum und kleiner Nutzen! ➡

In dieser Raten-Abtheilung werden billigst abgegeben: Modernste Damen-Confection stets horrentes Lager, neueste Damen-Kleiderstoffe, Cretone, Kleider, Barchente, Canavasse, Chiffone, Leinwände, Herren- und Damenwäsche, Mieder, Sonnen- und Regenschirme, Teppiche, Vorhänge, Bettdecken, Schafwollstoffe für Herren-Anzüge sowie sämmtliche in diese Branche einschlagende Artikel.

➡ Braut-Ausstattungen werden äusserst billigst berechnet. ➡

M. Thiberger's Nachfolger

SAMUEL WOLF & SOHN.

Horrente Auswahl in Atlas-Satins, Battiste, Piques und Zephyre.

Spezialität gegen Wanzen, Flöhe, Kückenungestifer.



"Zacherlin"

Motten, Parasiten auf Daus-
tieren etc. etc.

wirkt staunenswerth! Es tödtet unübertroffen

sicher und schnell jedwede Art von schädlichen Insecten und wird darum von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name

„Zacherl“.

12-10

In Lugos bei Herrn A. Schnitzer.
" " " " Ludwig Vértés, Ap.
" " " " Recht & Schwarz.

In Nadrág bei Herrn Árpád Ruz.
In Ohaba bei Herrn Heinrich Wolf.
In Teregova bei Herrn Dom. Wegel.

In Szvincza bei Herrn Philipp Deutsch.
" " " " Simon Kugler.
" " " " A. Galsagi.